

Kompliziertheit der gegenseitigen Anpassungen gegeben. Hieraus resultiert das Gefühl der Anhänglichkeit an andere Individuen der Gattung, und das Gefühl der Zärtlichkeit, das hauptsächlich auf Berührungsempfindungen aufgebaut ist. Eine weitere Entwicklung des sozialen Bewusstseins tritt ein unter dem Einfluß des Familienlebens. Elternliebe für die Kinder ist nichts als eine auf besonders günstigem Boden gewachsene „Zärtlichkeit“. Verf. leugnet, daß Elternliebe direkt vom Geschlechtsinstinkt abhängt, wie manchmal behauptet wird. Sympathie, d. h. sympathische Tätigkeit zugunsten eines anderen Individuums, ist nur dann möglich, wenn das sympathisierende Individuum eine gewisse Freiheit vom Kampf ums Dasein genießt. Tätigkeit für die eigene Person wird dann ersetzt durch Tätigkeit für eine ähnliche Person, für das Objekt der Sympathie. Die Ursachen und Entwicklungsbedingungen der Sympathie mögen nun sämtlich aufgehört haben zu existieren; die Sympathie selbst aber bleibt bestehen und wird zur Grundlage des ethischen Bewusstseins.

MAX MEYER (Columbia, Missouri).

R. L. KELLY. Psychophysical Tests of Normal and Abnormal Children. A Comparative Study. *Psychol. Rev.* 10 (4), 345—372. 1903.

Verf. beschreibt eine Reihe von Messungen an normalen Kindern und an Zöglingen einer öffentlichen Schule für zurückgebliebene Kinder. Drei Arten von Messungen wurden angestellt, betreffend die Feinheit der Sinnesempfindungen, betreffend Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Ausdauer in der Ausführung von Bewegungen, und betreffend geistige Tätigkeit der Individuen in Vorstellungen verschiedener Sinnesgebiete. Die Messungen wurden angestellt hauptsächlich, um die individuelle Behandlung der Kinder in der Schule zu fördern, und um womöglich charakteristische Unterschiede zwischen normalen und abnormen Kindern zu finden und Anregungen zu gewinnen zur Verbesserung der Methoden der Messung geistiger Leistungsfähigkeit. Verf. schließt aus seinen Messungen, daß Unregelmäßigkeit der Reaktionen als ein Zeichen eines ungesunden geistigen Zustandes betrachtet werden muß. Feststellung des Bewusstseinsinhaltes ist nur von geringer Bedeutung für die Absichten des Verf., da der Bewusstseinsinhalt zu sehr von zufälligen Umständen in der Umgebung des Kindes abhängt. Feine Handarbeiten im Kindergarten sind unnatürlich, da die natürlichen Bewegungen des Kindes Arm- und nicht Fingerbewegungen sind. Die Koordination der Fingerbewegungen entwickelt sich nur langsam, parallel der wachsenden Intelligenz. Begabte Kinder zeigen mehr Ausdauer als weniger begabte. Abnorme Kinder stehen den normalen mehr in der Intensität als im Umfange psychischer Funktionen nach.

MAX MEYER (Columbia, Missouri).